

(Währungsunion)

Kommentar = Klaus Bresser = 1. Juli 90 = ko.
=====

Ein wichtiger, mehr noch: der entscheidende
Schritt auf dem Weg zur deutschen Einheit.

Ein paar Monate noch wird es zwei Staaten
geben, aber von heute an gibt es nur noch
eine Mark.

Geld regiert die Welt, so heißt es. Und die
D-Mark ist nicht das schlechteste und gewiß
nicht das schwächste an unserer Republik.

So ist zu sagen: ~~mit~~ der Wirtschaftsunion
wird die Einheit Deutschlands zwar nicht
vollzogen, aber ~~sie~~ ^{ist} damit unaufhaltsam,
unwiderruflich geworden.

Für uns in der Bundesrepublik heißt das:
Von heute an übernehmen wir alle - und nicht
nur die Bundesregierung oder die Bundesbank
Verantwortung für die DDR.

Seite 2 zu Kommentar Bresser

Ob wir es wollen oder nicht: die Bürger dort sind nicht mehr "die von drüben", es sind Mitbürger wie wir.

Da heißt es, Abschied zu nehmen von vielen Gewohnheiten in der kleinen feinen Bundesrepublik, da heißt es, sich einzustellen auf das größere Deutschland, da heißt es, sich selbst zu ändern, auch bereit zu sein, ~~ob über Zinsen den Verzicht auf Steuerentlastungen oder über Zinsen~~ Opfer zu bringen, zu teilen;

Einfach wird die Operation nicht, billig auch nicht;

Pleiten und Arbeitslosigkeit drüben werden nicht zu vermeiden sein.

Das ganze bleibt ein ökonomischer Gewaltakt.

Seite 3 zu Kommentar Bresser

Aber er fällt in eine überaus glückliche Phase:

Seit vielen Jahre ging es der deutschen Wirtschaft nicht mehr so gut. Die Aussichten sind günstig, daß das künftige Deutschland aus dem ganzen nicht ärmer, sondern reicher hervorgeht:

Andere, zum Beispiel die Russen oder die Polen, haben ~~ganz andere~~ ungleich größere wirtschaftliche Sorgen:

Damit verglichen ^{nehmen} ~~haben~~ wir uns ~~heute~~ eine eher leichtere Aufgabe ~~vorgenommen~~:

Feuerwerk und Festtagstrubel gab es heute nur in der DDR:

Aus Freude darüber, sich nach vielen Jahren der Entbehrung fürs Geld wieder etwas leisten zu können.

Seite 4 zu Kommentar Bresser

Nationaler Überschwang herrschte heute nirgends
wo in Deutschland.

Und das ist gut so.

Früher hätten die Glocken geläutet, heute
sind wir alle nüchterner.

Hoffnung und ein Gutteil auch Skepsis.

Eine vernünftige Mischung.

Die deutsche Einheit ist uns ~~xxxixix~~ von
der Geschichte geschenkt worden, sie ist
herbeigeführt worden nicht von uns selbst,
sondern von der unverhofften Entwicklung
in der Sowjetunion und im Osten Europas.

Das sollte uns dankbar, aber auch bescheiden
machen. Bescheidenheit werden wir brauchen
in einem so viel größeren und so viel
mächtigeren Deutschland, in der Mitte Europas